

DAS BESTE
FÜR BAYERN



Gesundheitspolitische Schwerpunkte der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)

PresseClub München

17. Juli 2018

Zentrale Aufgaben der neuen Staatsregierung nach der Landtagswahl

Für die CSU steht nach der Landtagswahl am 14. Oktober dieses Jahres die weitere Bekämpfung des bereits manifesten Fachkräftemangels im Bereich der Pflege, der Heilmittelerbringer und der Ärzte sowie – unter strengsten Datenschutz-Auflagen - die Nutzung der Chancen der Digitalisierung zugunsten der Patientinnen und Patienten ganz oben auf der Agenda.

Flächendeckende Versorgung

Die CSU steht für eine flächendeckende, wohnortnahe und qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung mit ambulanten haus- und fachärztlichen sowie stationären Leistungen, Leistungen von Heil- und Hilfsmittelerbringern, Reha- und Pflegeeinrichtungen sowie von Apotheken in Stadt und Land gleichermaßen.

Wir brauchen bundesweit mehr Medizinstudienplätze. Bayern geht hier mit der neuen Uni Augsburg mit gutem Beispiel voran. Zudem wollen wir mit einer Landarztquote und einer neuen Landarztprämie zusätzlich eine große Zahl von Ärzten aufs Land bringen. Die CSU-Landtagsfraktion hat 2017 insgesamt 27 Vorschläge gemacht, mit denen einem drohenden Ärztemangel in Bayern begegnet werden kann (Landtags-Drucksachen 17/17368 bis 17394). Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung haus- und fachärztlicher Expertise in der Mediziner-Ausbildung.

Eine angepasste Bedarfsplanung soll darüber hinaus dafür sorgen, dass die flächendeckende und wohnortnahe medizinische Versorgung durch niedergelassene Haus- und Fachärzte weiterhin sichergestellt ist. Denn letztere ist - neben den Krankenhäusern - eine der großen Säulen der gesundheitlichen Versorgung.

Krankenhäuser

Die CSU stärkt auch die Krankenhäuser. Für die kommende Legislaturperiode hat Ministerpräsident Dr. Markus Söder in seiner Regierungserklärung vom 18. April 2018 mehr als 3 Mrd. Euro für Investitionen in die bayerischen Krankenhäuser angekündigt.

Der Freistaat stellt jährlich hohe Förderbeträge für notwendige Investitionen bereit, damit in allen Landesteilen zeitgemäße, medizinisch hochwertige klinische Einrichtungen in zumutbarer Entfernung zur Verfügung stehen. In diesem Jahr haben wir die Investitions-Mittel auf 643,4 Mio. Euro angehoben. Auf diesem Niveau sollen sie in den nächsten fünf Jahren verstetigt werden. Wir stehen klar zur dualen Finanzierung. Im Bereich der Betriebskosten brauchen wir die vollständige Refinanzierung der Tarifsteigerungen für die Bereiche ärztliche

und pflegerische Versorgung sowie für Verwaltungsaufgaben, wie sie der Koalitionsvertrag zwischen CSU/CDU und SPD auf Bundesebene bereits vorsieht. Die Krankenhausvergütung muss auf eine Kombination von Fallpauschalen und einer Pflegepersonalkostenvergütung umgestellt werden. In jedem Fall muss das bestehende DRG-System überprüft und ständig angepasst werden.

Hebammen

Freiberufliche Hebammen sollen zur besseren Unterstützung ihrer so wichtigen Leistungen für werdende Mütter vom Freistaat zusätzlich einen jährlichen Bonus in Höhe von 1.000 Euro erhalten.

Heilmittelerbringer

In den Gesundheitsberufen und gerade in der Berufsgruppe der Physiotherapeuten besteht schon jetzt ein erheblicher Fachkräftemangel. Zum einen gehen die Schülerzahlen in den Gesundheitsberufen weiter zurück, zum anderen wird für die Zukunft aber ein noch weiter steigender Bedarf an Fachkräften prognostiziert, begründet in der demographischen Entwicklung und der immer älter werdenden Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund müssen dringend Anreize geschaffen werden, damit sich junge Leute weiterhin für die Berufswahl »Heilmittelerbringer« entscheiden. Deshalb ist die Abschaffung des Schulgeldes für Heilberufe und insbesondere bei der Physiotherapie für uns ein unumgänglicher Schritt. Genauso wie wir es erstmalig für das Schuljahr 2013/2014 durchgesetzt haben, dass Schülerinnen und Schüler von privaten Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe schulgeldfrei ihre Ausbildung durchlaufen können, wollen wir auch die Schulgeldfreiheit für die Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen und insbesondere für die Ausbildung der Physiotherapeuten in Bayern.

Der Bayerische Landtag hat in diesen Tagen, am 12. Juli, ein Paket aus zehn Anträgen beschlossen (Landtags-Drucksachen 17/21280 sowie 17/22287 bis 17/22297), mit dem die CSU-Landtagsfraktion die Situation der Heilmittelerbringer – neben den Physiotherapeuten sind dies auch die Ergotherapeuten, die Logopäden, die Podologen, die Masseur und medizinischen Bademeister - deutlich verbessern möchte. Die Vorschläge reichen dabei unter anderem von einem Modellprojekt zum Direktzugang zu den Heilmittelerbringern über leistungsgerechte Entgelte, die zeitgemäße Anpassung der Zulassungsbedingungen für Praxen über die Beteiligung der Heilmittelerbringer in relevanten Gremien bis hin zu mehr öffentlicher Wertschätzung für die Leistungen der Heilmittelerbringer.

Pflege

Auch für die Pflege haben wir ein umfassendes Paket auf den Weg gebracht: Wir führen das Bayerische Landespflegegeld in Höhe von 1.000 Euro pro Jahr ein. Denn Familien und die Angehörigen von Pflegebedürftigen verdienen besondere Unterstützung. Der Freistaat schafft mehr Lang- und Kurzzeitpflegeplätze. Zusätzlich zum Bund werden künftig 1.000 stationäre Pflegeplätze und 500 zusätzliche Kurzzeitpflegeplätze gefördert. Die CSU setzt sich für eine einheitliche Tarifbindung für alle Pflegekräfte ein. Um die Pflegemaßnahmen zu koordinieren, richtet die Bayerische Staatsregierung ein Bayerisches Landesamt für Pflege in Amberg ein. An der Hochschule Kempten wird ein neues Zentrum „Digitale Pflege“ gegründet. Die CSU-Landtagsfraktion hat dies mit insgesamt 20 Anträgen flankiert (Landtags-Drucksachen 17/22865 bis 17/22884), die der Gesundheitsausschuss des Landtags Anfang Juli beschlossen hat und die im Landtagsplenum Ende September auf der Tagesordnung stehen werden. Dabei geht es – unter der Überschrift „Verbesserung der Situation in der Pflege: Fachkräftemangel bekämpfen – Pflegequalität stärken“ - unter anderem um eine Verbesserung der Arbeits- und der Rahmenbedingungen (z.B. höhere Bezahlung, weniger Bürokratie) ebenso wie um Anstrengungen zur Weiterqualifizierung von Pflegehelfern zu Fachkräften sowie um ein Wiedereinstiegsprogramm für Quereinsteiger und Berufsrückkehrer.

Hospiz- und Palliativversorgung

Der CSU ist es wichtig, auch und gerade die letzte Phase des Lebens eng zu begleiten. Daher werden wir die Angebote für Hospiz- und Palliativarbeit in ganz Bayern aufstocken. Außerdem richten wir in Bamberg ein weiteres Kinderhospizzentrum ein und unterstützen die ehrenamtliche Hospizarbeit finanziell stärker.